

JAHRESLOSUNG 2026

Siehe, ich mache alles neu! (Offenbarung des Johannes 21,5)

Seit meiner Kindheit prägt mich ...“ Von Kindesbeinen an begleitet mich ...“ „Ich habe immer erlebt, dass, ...“ Oft deuten Menschen ihr Leben von der Vergangenheit her, von guten und schlechten Erfahrungen. Die Gegenwart aus Erlebtem zu erklären, ist nicht falsch. Aber die Jahreslosung erinnert daran, dass wir unser Leben ebenso von unserer Zukunft her deuten können. Da kommt nämlich jemand auf uns zu: Gott und Gott macht alles neu. Das heißt: Nicht nur unsere Vergangenheit bestimmt, wer wir sind. Wir sind solche, die am „Alles Neu“ Gottes Anteil haben werden. Wir leben nie nur von unserer Vergangenheit her. Vielmehr bestimmt die Zukunft bereits unsere Gegenwart, nämlich durch *Furcht* und *Hoffnung*, wie der Theologe Jürgen Moltmann es ausdrückt. Es gibt Dinge in der Zukunft, die wir fürchten und solche, auf die wir hoffen. Wir nehmen die Ängste um Krieg und Frieden, Mitwelt und Klima, Arbeit und Auskommen mit in das neue Jahr. „Tief liegt des Todes Schatten auf der Welt.“ Das Vertrauen in die Ewigkeit bei Gott schenkt schon heute Mut. „Aber dein Glanz die Finsternis erhellt.“ (EG 154,2) Hoffnung macht Menschen neu.

Gott fängt mit dem Neuen schon an, auch wenn die endgültige Vollendung noch aussteht. Noch wohnt das „Alles Neu“ in der Zeit. Immer wieder ist es da, klein und gefährdet und nie für die Ewigkeit. Und doch schenkt es einen Vorgeschmack auf das große „Alles Neu“, das Gott verspricht. Bezeugt ist diese Liebeserklärung durch die Auferweckung seines Sohnes Jesus Christus. Mit Jesus ist, nach den Evangelien, das Letzte, das Himmelreich bereits angebrochen. Mit diesem Ereignis kündigt sich bereits sein „ewiger Advent“ an, seine *Ankunft*, in der wir ihn sehen werden von Angesicht. Paulus schreibt: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur.“ (2. Kor. 5,17) Wer durch die Taufe zu Jesus gehört und ihm glaubt, geht ihm entgegen. „Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.“ (EG 11,3).

Das Neue ist ein Zurück an die Anfänge. Wenn alle Tränen abgewischt, aller Schmerz geheilt und alle Trauer vollständig getröstet sind, macht Gott alles neu, nicht im zerstörerischen Sinne wie bei der Sintflut, sondern wie am ersten Schöpfungstag der Welt, erfüllt von seiner Liebe, seinem vollständigen Frieden und seiner Herrlichkeit.

Gottes Gegenwart wird im „Vorletzten“ sichtbar, wo Menschen Jesus nachfolgen, wo Tränen abgewischt, Tod zurückgedrängt, dumpfe Trauer verwandelt, Verzweiflungsschreie

unnötig werden und Schmerzen abklingen können. Mit dem in Bethlehem Geborenen sind wir als Gesegnete unterwegs im Advent auf dem Weg zur Weihnacht, in das neue Jahr 2026, auf dem Weg zur ewigen Freude. In Christus verbunden grüßt herzlich
Ihr Sebastian Neuß, Superintendent

Literatur:

Stefan Kürle / Laura Urban: Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu! Die Jahreslosung 2026. Ein Arbeitsbuch mit Auslegungen und Impulsen für die Praxis, Neukirchen-Vluyn 2025